



Bericht des Stadtbrandinspektors der Stadt Frankfurt am Main

Liebe Feuerwehrkameradinnen,
liebe Feuerwehrkameraden,
sehr geehrte Damen und Herren,
werte Gäste und sehr geehrte Vertreter der Presse,

die Freiwilligen Feuerwehren haben rückblickend wieder einen hervorragenden Beitrag zum Gefahrenabwehrkonzept der Stadt Frankfurt am Main geleistet und damit ihre Notwendigkeit als Bestandteil der Feuerwehr Frankfurt am Main unterstrichen. Insgesamt leisteten **875** ehrenamtlich tätige Mitglieder in den Einsatzabteilungen in **29** Freiwilligen Feuerwehren rund **291284** Stunden. Das ergibt **332,5** Stunden für jeden aktiven Kameraden also geschlagene **8,3** Wochen Arbeitszeit. Unter dem Aspekt, Feuerwehr Frankfurt am Main als ein gelebtes Miteinander von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr zu verstehen, bieten wir Ihnen wieder einen Einblick in die Strukturen, Veränderungen und Tätigkeiten im vergangenen Jahr.

Das zurückliegende Jahr **2012** war erneut ein arbeitsreiches Jahr für die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Frankfurt am Main. Dafür danke ich allen Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, die sich im vergangenen Jahr in vielfältiger Weise für die Belange der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Frankfurt am Main eingesetzt haben.

In einer Zeit, in der unser Alltag immer mehr von Zahlen, Fakten, Stress und Leistungsdruck in allen Bereichen unseres Lebens bestimmt wird, ist es nicht selbstverständlich, dass ein freiwilliges, gesellschaftliches Engagement von vielen Menschen noch übernommen, und vor allem vorbildlich gelebt wird.

Personal

Die Freiwillige Feuerwehren der Stadt Frankfurt am Main bestehen aus 29 Einsatzabteilungen, davon 1 Rettungshundestaffel, 28 Jugendfeuerwehren, 11 Minifeuerwehren und 1 Alters u. Ehrenabteilung. Den **29** Einsatzabteilungen gehörten zum 31.12.2012, **875** Feuerwehrangehörige, darunter **98** Frauen an.

Den **28** Jugendfeuerwehren gehörten **503** Mitglieder, darunter **102** Mädchen an und **65** zusätzlichen Betreuern.

Den Minifeuerwehren gehörten **211** Mitglieder darunter **60** Mädchen an und **59** zusätzliche Betreuern.

Der Alters- und Ehrenabteilung gehörten **327** Alterskameraden an.

Im Berichtsjahr konnten wieder Übergänge aus der Minifeuerwehr in die Jugendfeuerwehr und von der Jugendfeuerwehr in die Aktive Abteilung verzeichnet werden.

Die Angehörigen der Einsatzabteilungen stellen für die Bevölkerung der Stadt Frankfurt am Main den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz sicher.

Einsätze

Das vergangene Jahr **2012** war wieder ein einsatzreiches Jahr für die Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Frankfurt am Main.

Die Feuerwehren waren insgesamt **790** -mal im Einsatz. Dies entspricht statistisch einer Stundenzahl von **42.804!**

Ausbildung und Einsatzstunden aller FF einschließlich der Sonderaufgaben

Neben den vielen Einsätzen darf die Ausbildung auch nicht zu kurz kommen. So werden laut Dienstplan bei allen Feuerwehren insgesamt 3016 Stunden Ausbildung durchgeführt, hinzukommen noch zusätzliche Ausbildungsstunden für die Mitglieder

des Katastrophenschutzzugs	Bergen	Bergersheim	000000 Std.
des Katastrophenschutzzugs	Fechenheim	Oberrad	000000 Std.
des Katastrophenschutzzugs	Griesheim	Schwanheim	000000 Std.
des Katastrophenschutzzugs	Niederursel	Eschersheim	000000 Std.
der Hochwasser-Gruppe	Rödelheim		000790 Std.
der IUK-Gruppe	Zeilsheim	Ginnheim	000000 Std.
der Beleuchtung	Nieder Erlenbach	Schwanheim	000584 Std.
der Seelsorger Fahrten	Hausen	Heddernheim	000018 Std.
der SEG	Sachsenhausen		Einsatzzahl.
der Wettkampfgruppe	Griesheim	Ginnheim	001310 Std.
dem Notfalltelefon	Eschersheim	Ginnheim	Einsatzzahl.
dem Sozialkont. u. Aufenthalt	Nied	Höchst	000482 Std.
dem Versorgungstrupps (Küche)	Seckbach	Enkheim	000000 Std.
dem AB Dekon	Praunheim		000000 Std.
dem GABC	Harheim	Bonames	001152 Std.
der Rettungshundestaffel			011340 Std.
den Ausbildungsveranstaltung	KFV	Kassel	178006 Std.
der Brandschutzerziehung aller	Freiwilligen	Feuerwehren	000282 Std.
den Übungsstunden	Freiwilligen	Feuerwehren	048256 Std.
den Einsatzstunden aller	Freiwilligen	Feuerwehren	048804 Std.
dem Innenstadt Konzept aller	Freiwilligen	Feuerwehren	Einsatzzahl.
Fasnacht Tribüne aufbau Abbau	Freiwilligen	Feuerwehren	000260 Std.

Weiterhin wurden im Jahr **2012** Lehrgänge und Seminare auf Landes- und Kreisebene besucht.

Im Einzelnen waren dies:

45 Aus- und Fortbildungsveranstaltungen.

Im Einzelnen waren dies: 17 Lehrgänge, 26 Seminare, und 2 Truppmannprüfungen. 917 Kameradinnen und Kameraden nahmen an einer oder auch mehreren dieser Veranstaltungen teil.

Lehrgangsangebot

Im Kalenderjahr 2012 wurden 50 Aus- und Fortbildungsveranstaltungen angeboten, von denen 5 abgesagt werden mussten. Im Einzelnen wurden 17 Lehrgänge, 26 Seminare & 2 TrM-Prüfungen durchgeführt. Bei diesen 45 Veranstaltungen konnten insgesamt 1.107 Lehrgangsplätze angeboten werden. Auf Grund von unzureichenden Lehrgangsvoraussetzungen, Überbuchungen oder verspäteter Anmeldung konnten 64 Teilnehmer nicht berücksichtigt werden. 115 Teilnehmer (das sind 11,4%) sagten nach Erhalt der jeweiligen Einladung ab. Dies konnte zum Teil durch Ersatz-Teilnehmer ausgeglichen werden. Von den 1.034 eingeladenen Teilnehmern (das entspricht einer Veranstaltungsauslastung von 91,0%) nahmen 917 Kameradinnen & Kameraden (=88,7% der Eingeladenen) an den Veranstaltungen teil. Leider erschienen 42 Teilnehmer (= 4,2%) nicht zur jeweiligen Veranstaltung. Aus benachbarten Landkreisen nahmen hingegen 27 Teilnehmer (rd.3%) an Ausbildungsveranstaltungen in Frankfurt teil. Von 917 Kameradinnen & Kameraden, die Aus- & Fortbildungsveranstaltungen besuchten, konnten 909 das jeweilige Ausbildungsziel erreichen. Das entspricht einer Erfolgsquote von 99,1% Ausbildungsstunden (ohne Berücksichtigung von Fahrstunden). Bei allen Veranstaltungen wurden insgesamt 13.559 Ausbildungsstunden von den Teilnehmern erbracht. Für 274 Mann-Stunden standen uns die Ausbilder der BF zur Verfügung. Hinzu kommen 1.307 Ausbildungsstunden (entsprechend 123 Arbeitstagen bzw. 80,6% aller Ausbilderstunden). Unter Berücksichtigung der Ausbilder von THW & Notfallseelsorge wurden 15.180 Ausbildungs- Mann- Stunden erbracht. Nimmt man noch die Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule hinzu, so wurden insgesamt 17.806 Ausbildungsstunden (das sind rund 1.480 Stunden pro Monat oder 1.669 Arbeitstage) durch die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt absolviert. Bereits zum zweiten Mal wurde ein Lehrgang "Rettungsschwimmer" durchgeführt. Hier konnten 13 Kameraden das Rettungsschwimmerabzeichen in Silber erreichen. Die mobile Brandsimulationsanlage "FireDragon5000" besuchten im Juni Des Jahres 173 Atemschutzgeräteträger. In Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr wurden zwei Seminare "Brandmeldeanlage" für Führungskräfte der FF durchgeführt.

Es wurden 12 Fortbildungsveranstaltungen zum Thema "Digitalfunk" abgehalten, bei denen 285 Kameradinnen und Kameraden mit der neue Technik vertraut gemacht wurden.

Wird die Freiwillige Feuerwehr einem sich ständig verbreiternden Aufgabenspektrum unterworfen, so ist dies immer mit der Anpassung der Aus- und Fortbildung verbunden. Die erforderliche Anpassungsgeschwindigkeit der Ausbildungsinhalte an die Vorgaben der Praxis wird zukünftig weiter ansteigen. Die Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr gerät immer mehr zum „Quasi-Berufsbild“. Die Wehren

können sich Ausbildungsmängel immer weniger leisten, weil Fehlleistungen im Einsatz immer schwerere technische und rechtliche Folgen nach sich ziehen (können).

Katastrophenschutz

Die Feuerwehren der Stadt Frankfurt am Main stellen auch vier der 404 Katastrophenschutz-Löschzüge des Landes Hessen. Eschersheim/Niederursel und Schwanheim/Griesheim, Fechenheim/ Oberrad und Bergen/Berkersheim bilden immer gemeinsam einen KatS-Zug. Diese stehen den Katastrophenschutzbehörden zur Verfügung, um bei größeren Schadensereignissen gemeinsam mit anderen Einheiten eingesetzt zu werden. Zu derartigen Einsätzen kann der Katastrophenschutzzug auch außerhalb der Kreis- oder Landesgrenze beordert werden. Sie erfordern in der Regel andere Strategien als der normale Feuerwehreinsatz. Zum Beispiel muss mit einer langen Anfahrt und einer Einsatzdauer von mehreren Tagen gerechnet werden. Bislang sind derartige Einsätze in Deutschland zum Glück selten, aber die Zunahme von extremen Wetterereignissen, wie Hochwasser und Stürme, könnte dies ändern. Die Mitglieder des Zuges bereiten sich darauf in eigenen Übungen und Unterrichten vor. Zusätzlich gibt es auf Kreis- und Landesebene noch überörtliche Übungen, bei denen der Zug gegebenenfalls alarmiert und eingesetzt wird. Diese Ausbildung machen die Mitglieder des Zuges zusätzlich zur regulären Ausbildung bei der jeweiligen Feuerwehr, um auf den Katastrophenfall-Einsatz vorbereitet zu sein. Die Mitarbeit im Katastrophenschutzzug ist für jeden, aber insbesondere jüngere Kräfte, wertvoll, weil hier besondere Erfahrungen gesammelt werden können. Zum Beispiel werden Großübungen veranstaltet, die mit viel Aufwand, zum Beispiel Pyrotechnik, realitätsnah gestaltet werden. Bei solchen Übungen werden natürlich auch die technischen Fähigkeiten der Teilnehmer noch verbessert. Genauso wichtig ist aber auch die gute Zusammenarbeit der Teilnehmer zwischen den verschiedenen Organisationen und Standorten.

Funk:

Unser derzeitiges analoges Funknetz ist in die Jahre gekommen. Ausfall von technische Komponenten, Ersatzbeschaffung, Wartungsaufwand und Betriebssicherheit sind sicherlich nur einige Aspekte, die hierbei immer mehr in den Vordergrund rücken. Man kann von Glück sagen, wenn in einigen Vororten der Funkmeldeempfänger noch durch Kompensationsmaßnahmen aktiviert werden. So kann langfristig keine flächendeckende Alarmierung von Freiwilligen Feuerwehren sichergestellt werden. Deshalb wird die telefonische Information über entsprechende Web-Anbieter zusätzlich genutzt bis das Digitale System umgesetzt werden kann. Und auch dann ist noch nicht ganz klar, wie diese Alarmierung über Pager erfolgen wird, soll oder kann.

Fahrzeuge:

Neue Fahrzeuge: Mannschaftstransportwagen (MTF) für die Jugendarbeit haben die FF **Rödelheim und Bonames** bekommen und konnten somit die alten, die ihren Dienst geleistet haben, ausmustern.

Neu- und Umbauten von Feuerwehrhäusern:

Die Umsetzung unserer Prioritätenliste geht stetig voran: Im Januar konnte die FF Nied in ihr neues Feuerwehrhaus umziehen.

Was auch wieder hier an Eigenleistung erbracht wurde, ist in Euro oder Stunden nicht messbar (auch wenn es ansatzweise in die Kalkulation mit eingeht).

Mit dem Neubau in Hausen, werden wir weitermachen. Aus der Prioritätenliste 2008 steht noch offen: Heddernheim, Zeilsheim, Fechenheim und Oberrad.

Neue Prioritätenliste ab 2012

Praunheim / Rettungshundestaffel / Ginnheim / Jugend- und Minifeuerwehrvilla mit Garage / Berkersheim / Niederursel / Sossenheim / Griesheim / Bonames / Rödelheim.

Ich kann feststellen, dass wir in der Vergangenheit in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen seitens der Branddirektion Frankfurt und den Politikern viel erreicht haben. Zielgerichtet werden wir auch in diesem Sinne weiter arbeiten, bis wir unsere Ziele, unter Beachtung aller Randbedingungen, verwirklicht haben.

Danke an Alle, die daran beteiligt sind und waren!

Alters- und Ehrenabteilungen

Im April 2012 hat sich die Alters- und Ehrenabteilungen zum gemütlichen Kaffeetrinken im Feuerwehrhaus der FF Schwanheim getroffen.

Im Oktober 2012 fand ein Ausflug nach Herborn statt. Hierfür sei dem Vertreter der Ehren- und Altersabteilung Udo Blecker besonders gedankt.

Die Alters- und Ehrenabteilungen bestehen allesamt aus mittlerweile **327** Kameraden. Der Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung hat seinen Bericht in die Pressemappe beigelegt.

Mit den Ehrenmitgliedern unseres Kreisfeuerwehrverbandes waren wir im letzten Jahr beim Deutschen Wetterdienst in Offenbach und beim Hessischen Rundfunk und haben den erfolgreichen Tag mit einem gemütlichen Abendessen auf dem Höchster Schloßplatz ausklingen lassen. Hier ein Danke an Markus Heuser für die Planung.

Leistungswettkampfmannschaft

„FF-Griesheim schneidet in 2012 international gut ab“

Auch im Jahr 2012 beteiligte sich die Feuerwehr aus Griesheim an der Leistungsübung für Feuerwehren. Die Übungen sind der heutigen Zeit und dem Stand der Technik angepasst, so können z.B. die Mannschaften nun als Staffel oder als Gruppe antreten. Alleine die zusätzlichen Übungen der Leistungswettkampfmannschaft nehmen **1310** Stunden in Kauf. Die Leistungswettkampfmannschaft hat ihren Bericht der Pressemappe beigelegt.

Minifeuerwehren und Jugendfeuerwehr:

Über die Jugendfeuerwehren und Minifeuerwehren werden der Stadtjugendfeuerwehrwart und der Stadtminifeuerwehrwart, nach meinem Bericht, im Anschluß vortragen.

Brandschutzerziehung:

Die Brandschutzerziehungsteam der einzelnen Wehren waren im Berichtsjahr 2012 wieder nach Bedarf unterwegs. Folgende Aktionen fanden statt: Brandschutzerziehung in Schulen, Kindergärten, der Arbeiter-Wohlfahrt, dem VDK, einem Siedlerverein sowie die Brandschutzerziehung in den eigenen Kindergruppen (Minifeuerwehren). Bei den Wehren möchte ich mich sehr herzlich bedanken, will aber auch erwähnen, dass es immer schwieriger wird, Personal für diese Maßnahmen tagsüber zu finden.

Sport:

Damit wir fit bleiben, treiben die Wehren natürlich auch Sport. Um einen gesunden Ehrgeiz zu wecken, findet z. B. auch ein Fußballturnier statt. Dieses sollten wir fortführen, als sportliches Ziel, als das, was wir erhalten sollten, die E I N E Gesundheit - nicht zuletzt mit dem Aspekt der Atemschutztauglichkeit!

Andere Feuerwehren und Organisationen:

Wir haben einen sehr guten Kontakt zu den Feuerwehren auch im gesamten Umland, insbesondere jedoch mit den Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfsorganisationen (AGFH). Es werden mit benachbarten Feuerwehren und Organisationen gemeinsame Übungen durchgeführt und deren Veranstaltungen besucht, bzw. daran teilgenommen.

Folgende Veranstaltungen wurden vom Vorstand besucht:

Jahreshauptversammlungen der FF, Jubiläen und Veranstaltungen von Minifeuerwehren, Jugendfeuerwehren und Stadtteilfeuerwehren, Sitzungen des Stadtjugendfeuerwehrausschusses und der Jugendwarte, Vorstandssitzungen des Kreisfeuerwehrverbandes und des Nassauischen Feuerwehrverbandes, Informationsveranstaltungen und Verbandsversammlung des Hessischen Feuerwehrverbandes und des Hessischen Innenministeriums.

Sitzungen und Lehrgänge des Katastrophenschutzstabes, Sitzungen der AGFH, Sitzungen der Sterbekasse des Kreisfeuerwehrverbands Frankfurt am Main, Neujahrsempfänge, Tage der Offenen Tür und Fachmessen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ich erspare mir und Ihnen in diesem Bericht die vielen Details zu diesen sehr zahlreichen Veranstaltungen, Festen und Feiern, Jubiläen usw., in deren Rahmen unsere Teams der Bildstelle, der Bereich Internet usw. unseres Fachbereiches

Presse- und Medienarbeit (PUMA) tätig waren, weil dies den Bericht sprengen würde. Vielen Dank allen Teamangehörigen dieses Fachbereiches für ihre Arbeit!

Hier noch ein Wort an die Politik...

Bei Gesprächen mit Kommunalpolitikern wurde festgestellt, dass auch hier noch Informationsmangel herrscht, auch hier sind wir im Gespräch. All das was wir hier leisten, anstreben oder sogar fordern, ist nicht für uns persönlich, sondern für unsere Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt am Main. Dies ist nichts Neues. Der sogenannte Demografische Wandel ist dabei aber mit Sicherheit auch nicht der einzige Grund, warum der Rückgang der Mitgliederzahlen bundesweit anhält, in Frankfurt am Main -Gott sei Dank- hingegen eher eine steigende Tendenz aufweist. Trotz Bemühungen in Richtung Bürokratieabbau in allen Verwaltungsebenen hat der Verwaltungsaufwand für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren in den letzten Jahren enorm zugenommen. Dieser Aufwand verhagelt die Freude am Ehrenamt, nimmt vor allem Führungskräfte (in ihrem Ehrenamt!) häufig unnötig in Beschlag, und bindet damit zeitliche und personelle Ressourcen, die anderswo besser eingesetzt wären. Die Belastungen an jeden Feuerwehrmann (hier als Sachbegriff) werden immer höher, die Ausbildung immer wichtiger. Allein die gesetzlichen Auflagen im Bereich der Ausbildung werden so hoch geschraubt, dass die Dokumentation der Ausbildung der einzelnen Stufen immer wichtiger wird. Die Bürokratie nimmt stetig zu und ist wohl nicht aufzuhalten, und in der Freizeit nicht mehr abzuleisten. Zumindest wären auch hier andere Strukturen zu schaffen, die uns hier entlasten.

Ein maßvoller geldwerter Vorteil für die Leistungen der Mitglieder als Ausgleich für private Aufwendungen wird angestrebt! Einsatzkräfte müssen gehalten werden, diese müssen an die Feuerwehr gebunden werden bzw. immer wieder neue Mitglieder rekrutiert werden. Das geht nur, wenn man „die Entscheidung für das Ehrenamt Feuerwehr“ nachhaltig erleichtert! Grundsätzlich kommen hier Entschädigungszahlungen, geldwerte Vorteile (z.B. freier Eintritt in kommunale Einrichtungen), Steuerermäßigungen und gestufte Versicherungsleistungen in Frage!

Umso ärgerlicher ist es, dass die Anerkennung und Unterstützung -namentlich hier die Ehrenamtskarte - sicherlich ein gut gemeinter Anfang sein sollte, jedoch in meinen Augen nur Unfrieden unter all` den Ehrenamtlichen bringt. Wir brauchen ein Dankeschön und Lösungsvorschläge, mit denen wir alle etwas anfangen können!

Vorschläge:

Es müssen für das einsatzbezogene Ehrenamt tragfähige Lösungen gefunden werden, die auf die Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie ausgerichtet sind.

Hierzu gibt es viele gute, geeignete oder eben nicht sinnvolle Vorschläge und Ansätze. Wo hier die Prämie des Landes Hessens für langjährige Feuerwehrzugehörigkeit steht, ist vielfältig diskutiert worden.

FF Mitglieder in Uniform erhalten freie Bahnfahrten, wie bei der Polizei, da geht das!

Es müssen mehr Freistellungsmöglichkeit geschaffen werden, für Aus- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Oder fast noch wichtiger: Feuerwehr-Frauen und -männer bekommen kostengünstige Mietwohnungen in Frankfurt am Main angeboten – das sind Lösungsansätze, mit denen die Feuerwehrangehörigen existenziell im Alltag etwas anfangen können!

Oder: die Stadt Frankfurt übernimmt die Grundsteuer oder einen wesentlichen Anteil der Kindergartenkosten der Feuerwehrfamilie.

Oder: jeder Feuerwehrangehörige erhält kostenlos eine Familienkarte für städtische Schwimmbäder, Museen und den Zoo - das sind „greifbare“ Hilfen für uns!

Oder in Richtung junger Nachwuchs bei der Freiwilligen Feuerwehr: jeder junge Feuerwehrangehörige erhält die Kosten für den Erwerb des Führerscheins teilweise erstattet.

Um die Fitness der Feuerwehrangehörigen zu erhöhen und langfristig eine Gesundheitsprävention zu betreiben, übernimmt die Stadt Frankfurt 50 Prozent der Kosten von einem lizenzierten Fitnessstudio - auch das wäre eine greifbare Sache!

Freistellung der Feuerwehrangehörige für die Brandschutz-Erziehung.

Versicherungsgesellschaften gewähren ein Rabatt - anstelle Risikozuschläge, weil unser Gefahrenpotenzial so groß ist.

Und: bei Besetzung von Stellen im Öffentlichen Dienst sind Feuerwehrangehörige und deren Angehörigen zu bevorzugen - diese tun ja auch was für die Gesellschaft!

Ich glaube, dass es weiterhin immens wichtig ist, für die Zukunft und Entwicklung der ehrenamtlich tätigen Feuerwehren mit den politisch Verantwortlichen in der Diskussion zu bleiben, um gemeinsam Lösungen zu finden und letztlich ausführbar zu machen. Ich fordere die Politik auf, sich weiterhin Gedanken darüber zu machen, wie sie das Ehrenamt in ihrer Vielfältigkeit attraktiver machen können. Wir sind als Feuerwehr, und hier insbesondere der KFV, in vielen Bereichen so schon tätig: beispielhaft genannt - Stadtteilbotschafter, BürgerAkademie, Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt. Dabei geht es aber in der Regel um das gesamte Feld des Ehrenamtes. Was gibt es aber vergleichbares auf Ebene Feuerwehr und Kommune? Wie wäre es hier mit einer Arbeitsgruppe, die aus Politikern aller Parteien besteht, den Stadtbrandinspektor, Stadtjugendfeuerwehrwart und dem Stadtminifeuerwehrwart? wir sind bereit dazu, es reicht schon lange nicht mehr aus unsere Mitglieder nach Jahren zu ehren, wir brauchen die Bestätigung um die Zukunftssicherung der Ehrenamtlichen Feuerwehr zu sichern. Ich meine, auch hierüber sollte mal nachgedacht werden. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin und vergessen Sie bitte bei all ihren parteipolitischen Schachzügen und Sparzwängen nicht, für das Wohl des Ehrenamtes und damit für das Wohl Ihrer Bürger zu sorgen.

Bei einer Person aus den Reihen der politisch Verantwortlichen und ehemalig Verantwortlichen, möchte ich mich heute besonders Bedanken. Sie ist inzwischen aus der politischen Verantwortung als Oberbürgermeisterin ausgeschieden, Frau Petra Roth. Petra Roth war immer ein fairer Verhandlungspartner, sie war nicht immer mit uns einer Meinung, sie sagte uns auch Unangenehmes, aber immer in fairer demokratischer Weise. Bei ihr wusste man stets und unverblümt, woran man

war und konnte sich danach ausrichten - das war und ist in der heutigen Zeit leider nicht selbstverständlich. Vielen Dank Petra Roth für die jahrelange Begleitung!

Schlusswort:

Das Einsatzaufkommen, zusammen mit den vielen Übungs- und Ausbildungsstunden, stellt eine hohe Belastung für jeden Feuerwehrangehörigen selbst, aber auch für die Familien dar. Deshalb ist es besonders wichtig, dass unsere Familien unsere ehrenamtliche Arbeit unterstützen und viel Verständnis für unsere Tätigkeit in der Feuerwehr aufbringen. Ebenso wichtig ist es, dass die Arbeitgeber unserer Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, Verständnis dafür zeigen, wenn die Mitarbeiter mal wieder plötzlich den Arbeitsplatz verlassen, um zu einem Einsatz zu fahren - hierfür unseren allerherzlichsten Dank! In der heutigen Zeit wird es wohl immer schwieriger für dieses Verständnis und man kann sicherlich verstehen, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr auch Angst um ihren Arbeitsplatz haben.

Danke:

Ich möchte mich bei den Branddirektion für die gute Zusammenarbeit bedanken, insbesondere bei Markus von der Forst als Abteilungsleiter Einsatz und Uwe Bunzel als Sachgebietsleiter Freiwillige Feuerwehren, für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

Bedanken möchte ich mich bei den Wehrlführern und ihren Stellvertretern für die faire Zusammenarbeit. Dies zeigt sich auch immer wieder in den sehr harmonischen und konstruktiven Wehrlführersitzungen.

Beispielhaft genannt: Dank auch an die ehrenamtlichen Gerätewarte und Atemschutzbeauftragte, den Minifeuerwehrausschüssen, dem Stadtminifeuerwehrwart, den Jugendfeuerwehrwarten und dem Stadtjugendfeuerwehrwart für ihre Arbeit einschließlich ihren Stellvertretern, dem Fachbereich Presse- und Medienarbeit für seine hervorragende Leistung sowie meinen Stellvertretern Gunter Renner und Dirk Rübesamen. Meine Stellvertreter haben mich bei meiner Arbeit sehr unterstützt, ohne deren Engagement wäre vieles nicht umsetzbar.

Ebenso möchte ich mich bei den Kameraden bedanken, die neben der normalen Feuerwehrarbeit noch auf Kreis- oder Landesebene tätig sind.

Und zum Schluss, liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, möchte ich mich bei Euch bedanken, denn ohne Eure gute Zusammenarbeit in der Feuerwehr und den Feuerwehren untereinander und ohne Eure Loyalität, würde manches nicht so gut funktionieren. Denn was nützt den Bürgern das beste Gerät, wenn keiner da ist, der es schließlich bedient und wartet.

Bei den in meinem Bericht erwähnten Einsätzen, Veranstaltungen und Vorhaben der einzelnen Abteilungen des KfV, gibt es einen Kameraden, der dieses nach außen und innen weiterleitet und vertritt und die Voraussetzungen für die positive Darstellung des KfV in den Medien erarbeitet - nicht zuletzt auch in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle der Branddirektion Frankfurt. Daher gilt auch unserem

Kameraden Markus Heuser als Pressesprecher des KfV unser aufrichtiger Dank! Ob beim KfV-Tag oder wie zuletzt bei den notwendigen Tätigkeiten wie Information und Kommunikation, der Bildstelle, im Internet und eben auch im Zusammenhang mit Sterbefällen verdienter Kameraden, warst Du uns immer eine wertvolle Hilfe. Danke!

Nicht vergessen werden darf dabei unser Amtsleiter und Kamerad Reinhard Ries, mit seinem gesamten Führungsteam und Mitarbeitern.

Und ich bedanke mich für eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit bei unserem Dezernenten, Stadtrat Markus Frank, der jederzeit ein offenes Ohr für uns hat.

Zuletzt bei unseren Ehepartnern und Lebenspartnern: ohne ihr Verständnis wäre dies alles nicht möglich, hier ein besonderes herzliches Danke an Euch!

Dies war der Bericht für das Berichtsjahr 2012.

Wir haben uns wieder viel vorgenommen und jede Form der Unterstützung ist notwendig und uns sehr wichtig!

Ich schließe nun meinen Bericht mit den Worten:

getreu unseren Wahlspruch

Einer für alle,

alle für einen,

Gott zur Ehr`,

dem Nächsten zur Wehr.

Vielen Dank!

Peter Kraft
Stadtbrandinspektor